

# Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 95. 33. Jahrgang.

**Abonnementspreis.**  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 Mt.  
15 Pfg. vierteljährlich.

**Erscheint**  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

**Einrückungs-Gebühr.**  
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum  
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittags  
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, den 13. August 1881.

Winnenden.

Wer Obst- & Weinbergschütz werden will, hat sich innerhalb 2 Tagen beim Stadtschultheißenamt zu melden.

## Dehndgras-Verkauf.

Montag den 15. August wird das städt. Dehndgras auf dem Plage im Aufstreich verkauft und zwar:

Nachmittags 2 Uhr im vorm. Closs'schen Garten, an der Schloßmauer und in der Kiesgrube.

Nachmittags 2 1/2 Uhr im Kleinfeldle und im Eselstall.

Nachmittags 3 Uhr im Waiblingerberg-Baumgut.

Nachmittags 3 1/2 Uhr in der alten Hohenschstraße.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, den 13. August 1881.

Stadtpflege.

Winnenden.

Montag Vormittag um 11 Uhr wird in dem Rathhause der



## Wförech

im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Winnenden.

## Das Sägen und Spalten

des städt. Brennholzes in die Schulen und das Rathhaus kommt am

Montag den 15. dts. Mts.

Abends 6 Uhr

auf dem Rathhaus in Abstreich.

Bauverwalter Kiedaich.

Winnenthal.

Unser

## Aufleseobst

verkaufen wir bis auf Weiteres

jeden Montag und Donnerstag

Vormittags 11 Uhr

im öffentlichen Aufstreich.

Den 12. August 1881.

K. Dekon.-Verwaltung

Auch.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der verstorb.

Reinhold Ackermann, Weggers und Sternwirths Ehefrau dahier bringen folgende Liegenschaft und zwar:

2 a. 24 qm. Wohnhaus,

42 qm. Hofraum,

2 a. 66 qm. Eine 2stöck. Behausung



„Gastwirthschaft zum Stern“ mit dinglicher

Schildwirthschaftsgerechtigkeit, gewölbtem Keller und eingerichteter Mezig und Stallung bei dem untern Thor, neben der Stadtmauer, Ein unter der Scheuer Nro. 384 A. befindlicher Keller,

Zus. Anschlag 12,000 M.

3 a. 47 qm. Land in Seewiesen

Anschl. 150 M.

13 a. 95 qm. Acker im Breitlauch

Anschl. 245 M.

10 a. 31 qm. willk. geb. Baumacker

unter der Ruith Anschl. 650 M.

12 a. 54 qm. Baumacker im Steinweg oder Grasmolde

Anschl. 1625 M.

am Donnerstag, 18. August d. J.

Abends 7 Uhr

im Gasthaus zum Stern zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Weiler z. Stein.

Die Stiftungspflege hat gegen gesetzliche Sicherheit

700 Mark

zu 4 1/2 Prozent auszuleihen.

Stiftungspfleger Weber.

Winnenden.



## Turnversammlung

Samstag den 13. August

Abends 8 Uhr

bei

Hahn, z. Löwen.

Winnenden.

Meine

## Mosterei

kann von heute an benützt werden.

Fr. Schwarz, Bäcker.

Hiezu das „Unterhaltungsblatt“.

Winnenden.

Eine furchtbare Feuersbrunst hat in der Nacht vom 10. auf 11. August einen großen Theil, 60 bis 70 Gebäude, worunter viele gefüllte Scheunen, des Dorfes Gehingen, D. Calw in Asche gelegt.

Ich erlaube mir daher die Bitte an den bekannten Wohlthätigkeitsinn der Bewohner von Stadt und Land, sie möchten, was in ihren Kräften steht, zur Vinderung des Elends beitragen und bin gerne bereit, Beiträge in Empfang zu nehmen und an ihren Bestimmungs-ort zu vermitteln.

Apotheker Schmid.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt bei jeziger Gebrauchszeit gut gebundene

## Fätschen,

etwa 8 Zmi haltend, besonders geeignet zum Aufbewahren von Most.

Rübler Eckert.

Allmersbach.

Oberamt Backnang.

## Steinhauer-, Maurer- und Steinbrecher-Geschirr-Verkauf.

Unterzeichneter bringt am

Montag den 15. August

von Vormittags 10 Uhr an

eine größere Parthie Steinhauer-, Maurer- & Steinbrecher-Geschirr worunter neue starke Hebeisen, Schlegel, Fußwenden, ein gut erhaltenes Küferwägele, ältere Schnappkarren,



Kreuzpickel, circa 3 Centner gute Gerüstklammen, etwas

altes Eisen, gegen baare Bezahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet

Spenninger, Maurermeister.

Zu verkaufen hat einen guterhaltenen

## Mostmahltrug

in welchem der Stein mit Walzen oder Stange getrieben wird und wenig Raum braucht.

Wer? sagt die Redaktion.



**Winnenden.**  
 Nächsten Mittwoch den 17. d. M.  
 von Mittags 1 Uhr an verkaufe  
 gegen gleich baare Bezahlung  
 sämtlich vorräthig verfer-  
 tigte Grabsteine, rothen  
 Schwarzwaldsandstein, (prima  
 Qualität); ferner sämtliches  
 Rohmaterial von Steinen,  
 eine Parthie fertige und halbfertige  
 Marmorkreuze, eine Hobelbank kleiner  
 Konstruktion mit Hölzeln, ein Stein- und  
 Handwägel, Behren, Britschen, Böcke,  
 Steinhauer-Werkzeug, Gypsmodelle,  
 Zeichnungen, Schriften, Goldfassen und  
 Messer-Micon.

Bemerkt wird, daß die Steine mit  
 Schrift gefertigt und unter Garantie  
 versehen werden können.

**C. Röhrle, Grabsteingeschäft.**

**Winnenden.**

Fleischextract,  
 Malzextract,  
 „ Bonbons,  
 Emser Pastillen,  
 Salmiak-Pastillen,  
 Kindermehl,  
 China-Wein

empfehlen

beide Apotheken.

**Winnenden.**

Einen großen Garbenboden hat  
 noch zu vermieten.

Conditor Desterlin.

Es werden 700 Mark auf gute  
 Versicherung aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

**Winnenden.**

Einen Cimer guten Most

verkauft

Wittve Semmler.

Kaiserlich Deutsche Post.

**Norddeutscher Lloyd.**

Postdampfschiffahrt  
 von  
**BREMEN**  
 Directe **BREMEN** nach **BALTIMORE** Billets  
**BREMEN** nach **NEW-YORK**  
 nach dem Westen **BREMEN** **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.

**AMERIKA.**

Wegen Passage wende man sich an  
 die Direction des Norddeutschen Lloyd in  
 Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

**Johs. Rominger in Stuttgart**

und dessen Agenten

Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden  
 Louis Höchel junior in Backnang,  
 und Iman. Scheffel in Waiblingen.



# Nach Amerika



tägliche Beförderung mit Postdampfschiffen I. Classe über  
**Bremen, Hamburg, Antwerpen-Liverpool, Amsterdam.**  
 Für Deckpassagiere mit der direkten königlichen Kronlinie

**Amsterdam-Newyork**

einschließlich zwei Centner Freigepäck ab Mannheim  
 ausnahmsweise billig.

Zu Accordsabschlüssen empfehlen sich die General-Agentur

**Albert Starker in Stuttgart, Olgastraße 31.**

und die Agenten

in Winnenden **Georg Meyer, Goldarbeiter,**  
 in Waiblingen **H. C. Herzog jr., Kfm.**

**C. F. Hoffmann**

in Rommelshausen  
 empfiehlt seine ausgezeichneten

**Molkestein-Walzen**

das Paar zu Mark 9.

**Obstmahlmühlen**

das Stück zu 85 Mark, neueste Art,

**Traubenraspeln**

das Stück zu 60 Mark.

**Für Bleichsüchtige**

und blutarme Frauen und Kinder

ist das wegen seiner Leichtverdaulichkeit und  
 kräftigen Wirkung von Aerzten und Patien-  
 ten so sehr geschätzte **Malz-Extract**  
 mit Eisen aus der Fabrik von Ed.  
 Loeflund in Stuttgart ganz besonders  
 zu empfehlen. — Dasselbe wird in Gläsern  
 zu N. 1. 15. in den Apotheken vorräthig  
 gehalten, wobei jedoch obige Firma aus-  
 drücklich verlangt werden muß.

**Winnenden.**

**Zöpfe** gefertigt schön, dauerhaft  
 und billig von 80 S an,  
 gefärbt genau nach Muster. Im Hause  
 von Maler Schweizers Wittve.

Allen gebildeten Zeitungslesern ist als  
 große politische, mit reichem Unter-  
 haltungsstoff ausgestattete Berliner  
 Zeitung

**Die Tribüne**

13 Mal wöchentlich

auch Montags erscheinend.

Abonnements-Preis:

pro Quartal 7 M.,

pro September 2 M. 34 Pf.

angelegentlichst zu empfehlen.

Probe-Abonnement pro Monat  
 September nur 2 M. 34 Pf. bei allen  
 Postanstalten.

## Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 11. August 1881.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Mark. Pfg.
Dinkel.	Sack —	Etr. 228	Säcke —	1894 53
Haber.	Säcke —	Etr. 128	Säcke —	882 17

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz  
 gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide- Gattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen M. Pf.	Ge- fallen. M. Pf.	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst.	Niedst.
Kernen pr. Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	8	39	8	31	8	24	17	—	8	50 8 10
Haber "	7	39	6	87	6	60	29	—	7	55 6 50
Gemisch "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	60	2	50	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	50	3	20	—	—	—	—	—	—
Erbsen	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3	30	3	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	40	1	30	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	86	—	80	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wird nur in  
 Pfund und  
 Bogen verkauft

2 Pfd. Brod 28 Pfg.  
 4 Pfd. schyn. Brod 46 Pfg.  
 1 Wecken 60 Gr. 3 Pfg.



**Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.**

**Stellen-Anzeiger für das Deutsche Reich.** Centralblatt zur Ausschreibung offener Stellen des Handels- u. Gewerbestandes, der Industrie und Landwirtschaft. Erscheint Mittwochs und Sonnabends jeder Woche in großem Zeitungsformat. **Vorzüglichstes Organ** f. Stellsuchende aller Branchen. Abonnementspreis f. je 8 Nummern 2 M., f. 24 Nummern 5 M. Betrag pr. Postanweis. erb. Zusend. erfolgt franco pr. Streifband. Beginn d. Abonn. jederzeit. Deutl. Angabe des Namens, Wohnorts u. der Branche nöthig. Das Blatt eignet sich auch speciell zu Ankünd. v. Geschäftsverkäufen etc. Insetz-Preis pr. Zeile 20 Pf. Adresse: **Stellen-Anzeiger** in Eberswalde, Pr. Brandenb.

Ausschreibungen offener Stellen von Seiten der Herren Chefs nehmen wir vollständig kostenfrei in unser Blatt auf.

**Central-Nähmaschinen-Lager**  
aller Systeme

**H. PROVO**

Gartenstr. 4, alter Post-Platz,  
**STUTTGART.**  
(Größtes Nähmaschinenlager Württembergs.)

Agent für Winnenden und Umgegend:  
**Herr F. Schnepfle Winnenden.**  
Cataloge gratis. Ratenzahlungen.  
**H. PROVO.**

**Die Beschreibung der Stadt Winnenden**  
und umliegenden Orte per Stück 20 Pfg. ist zu haben bei  
**Fr. Feyer, Buchdrucker.**

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harlek, kgl. Geheimrath in Bonn, gefertigte:

**Stollwerk'sche Brust-Bonbons**  
seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

**Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.**

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Depot-Händler kenntlich.

**Lehr-Verträge und Pfandschein**  
sind stets vorrätzig in der Buchdruckerei Winnenden.

**Tagesneuigkeiten.**

\* Zwischen der Türkei und Griechenland ist eine Konvention direct abgeschlossen und am Dienstag ratifiziert worden.

\* Die Nachrichten aus Afrika bezüglich der französischen Angelegenheiten daselbst lauten, obgleich sie von offizieller Seite kommen, ziemlich beunruhigend. Die Besserung der Zustände wird dadurch nicht befördert, daß Marodeurs fortwährende Raubzüge unternehmen.

\* Die Frage, ob Königsmörder zu den politischen Verbrechern, die ein ungeschmäleretes Asylrecht genießen sollen, fernerhin gerechnet werden können, scheint jetzt auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Sinne der europäisch-kontinentalen Auffassung entschieden zu werden. Der Advokat des Nihilisten Hartmann nämlich hat an den Staatssekretär Blaine geschrieben und gebeten, daß dieser die ihm zugeschriebenen Ansichten desavouiren möge, wonach Hartmann verhaftet und als Mörder nach Rußland geschickt werden könnte. Der Advokat sagt in dem Schreiben, diese hier umlaufenden Meinungen hätten Hartmann zur Flucht nach Kanada veranlaßt, und er bittet jetzt, daß der Staatssekretär dem Hartmann die Versicherung gebe, daß er nicht werde verhaftet werden. Die Antwort des Staatssekretärs Blaine charakterisirt diese Reklamationen zu Gunsten Hartmanns als schamlos und sagt, Hartmann sei nicht amerikanischer Bürger geworden dadurch, daß er nach den Vereinigten Staaten gekommen sei. Die von dem Advokaten aufgeworfene Frage betreffe das internationale Recht und berühre weittragende gesetzliche Prinzipien und erhebliche persönliche Rechte. Blaine weigert sich, im Voraus die Entscheidungen der Regierung bekannt zu geben. Mit anderen Worten, der amerikanische Minister des Aeußern stellt zwischen den Zeilen die Auslieferung Hartmanns in Aussicht, wenn er auf dem Gebiet der Union betroffen werden sollte. Dieser Sieg des gesunden Menschenverstandes muß im Interesse der allgemeinen Rechtsgleichheit mit Genugthuung begrüßt werden. Auch die große Republik jenseits des Ozeans will das Asylrecht, das sie thatsächlich übt, nicht dadurch bloßstellen lassen, daß sie es auch notorischen Mordgesellen zu Theil werden läßt.

**Württembergica.**

König Kalakaua, Beherrscher der Sandwichinseln, ist durch Stuttgart gereist, hat sich aber leider, — wie wir in unserm letzten Artikel „Zur Gegenwart“ gehofft hatten nicht aufgehalten, sondern nur in der Bahnhofrestauration ein Diner eingenommen. Er hat also die „Ausstellung“ nicht besucht. Es ist dies einem eingeborenen „schwäbischen Residenten“ — etwas Unbegreifliches. In Stuttgart gewesen zu sein, und die Ausstellung nicht gesehen zu haben, kommt ihm vor, wie in Rom gewesen zu sein und den Papst nicht gesehen zu haben. — Wir bedauern es auch lebhaft, daß König Kalakaua Stuttgart sich nicht genauer ansah, denn er hätte dann noch mehr Respect vor Deutschland bekommen. — Wichtiger ist uns der Besuch des berühmten Kunstkritikers Pecht und dessen Urtheil über die württ. Landesgewerbeausstellung. — Wir werden später näher darauf zurückkommen, vor der Hand wollen wir nur verrathen, daß Pecht sich sehr befriedigt und lobend ausgesprochen und an die

bestehende Classe zugleich die bringende Warnung hat ergehen lassen, doch ja nicht mehr das Geld für fremde (Pariser) Muster auszugeben, da ja unser Land selbst Schätze genug in sich birgt. Eine Ermahnung, die wir Allem auch an die Adresse derjenigen „deutschen Frauen gerichtet sehen möchten, die gewöhnt sind ihre „Saison-Artikel“ im „Grand magasin du Printemps“ oder im „Magasin au pauvre diable“ zu Paris zu kaufen. —

Wir besitzen zu Berlin ein ganz ähnliches Geschäft, das von „Herzog“, das zu denselben Preisen verkauft und ebenfogut. Und was thut's, wenn man für deutsche Waare mitunter ein paar Pfennige mehr zu bezahlen hat; so viel macht es jedenfalls nicht aus, daß man dieses kleine Opfer dem deutschen Arbeiter, der schwer genug unter der fremden Konkurrenz zu leiden hat, nicht bringen könnte. Im Kleinen muß man auch getreu sein, und nicht meinen, das mache nichts aus! Gewiß, der kleinste Einkauf im Inland ist von Werth! Er beweist dem deutschen Handwerker und Arbeiter, daß man ihm unter die Arme greifen will — und dies thut dormalen auch Noth: Merkt's Euch!

☉ Wer nach Backnang kommt, versäume nicht, die gegenwärtig dort aufgestellte Menagerie von Böhme zu besuchen. Dieselbe ist durchaus nicht unbedeutend. Wenn auch nicht alle die Thiere darin zu finden sind, die auf den das Aeußere der großen Bude schmückenden Leinwandbildern gemalt sind, so verdienen allein die 4 Prachtexemplaren von Löwen einen Besuch. Der männliche Löwe im mittleren Käfig ist ein würdiger Repräsentant des Genus „Wüstenkönig“. — Auch Wölfe, Hyänen, etc. sind in sehr schönen Stücken zu sehen. Manchem mag „die Vorstellung, bei der die Dame in die Käfige hineingeht“ — nachdem sie zuvor durch Einsammeln eines Trinkgelds sich Muth gemacht hat — sehr interessant sein; unserm Gefühl widerspricht es, wenn eine — allerdings zu den kräftigst gebauten ihrer Gattung gehörige — Repräsentation des zarten Geschlechts derartige Schaustücke auführt, die uns an einem Manne am Ende gefallen würden.

Sei, was Du bist, ein Weib!  
Willst Du mehr sein, so bist Du kein's!

sagt Gregor Heimbürger — und dies trifft auch hier zu. —

Zwei junge, noch läppiſche Hyänen sind die Thiere, deren Gehorsam der Thierbändigerin gegenüber wir bewundern können. — Wer genauere Thierstudien machen will, statte aber vor 4, 6, 8 Uhr, den Fütterungszeiten der Thiere, der Bude einen Besuch ab. — Eine reichhaltige Sammlung von Affen gibt Gelegenheit zu darwinistischn Studien harmloser Art. — Sehr hübsch sind auch die Brillenschlangen und eine Boaconstrictor (Niesenschlange) „nicht giftig, sondern nur durch ihre Muskelkraft gefährlich,“ aber nicht jenes Thier, das durch sein Entweichen zu so vielen unnöthigen und erdichteten Zeitungsberichten Anlaß gab. Waschbär, Krokodil und am Eingang der Bude ein Pelikan vollenden die interessante Sammlung, deren Besuch (aber aus moralisch-pädagogischen Gründen nicht bei einer Vorstellung) wir den Herrn Lehrern mit ihren Schülfern empfehlen möchten. Die Vertiefung in die Natur ist ja immer das beste Anschauungs- und Bildungsmittel für die Sinne. — Das Eintrittsgeld (50 und 25 Pf.) ist für die dargebotenen Gegenstände nicht zu hoch. —



**Friedrichshafen** 9. August. Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich ist heute zum Besuche im hiesigen Schlosse eingetroffen, hat bei Ihren Majestäten das Diner eingenommen und sich gestern Abend nach Bregenz zurückbegeben.

**Stuttgart**, 10. August. Die zehnwöchentlichen Uebungen der Ersatzreservisten I. Klasse finden in diesem Jahre vom 22. August bis 30. Oktober statt. Bei jedem Infanterie-Bataillon und bei dem Fußartillerie-Bataillon Nr. 13 wird eine Kompagnie formirt. Die Schießübung absolviren die Ersatzreservisten der Fußartillerie auf dem Artillerie-Schießplatz bei Griesheim, wohin dieselben am 15. Oktober mit der Eisenbahn transportirt werden; der Rücktransport erfolgt am 29. Oktober.

**Stuttgart**, 11. August. Die zusammengewachsenen Zwillingsschwester Rosalia und Josefa Blazet aus Skreychow (Bez Mühlhausen in Böhmen), welche seit Dienstag hierselbst im Beethovensaale der Riederhalle zu sehen sind, wurden am 20. Jan. 1878 von einer 22jährigen Frau, welche zwei Jahre früher ein gesundes Mädchen zur Welt gebracht hatte, geboren und werden wissenschaftlich als Pygogagi bezeichnet. Die Verschmelzung betrifft das Becken sowie die untern angrenzenden Körpertheile. Ihre Entwicklung entspricht ihrem Alter und gibt sich die individuelle Ausbildung jedes der Kinder deutlich kund. Das eine schläft zuweilen, während das andere wacht, ebenso essen und trinken sie jedes nach Belieben. Bemerkenswerth ist überdies eine einthümliche Ungleichheit der Schädel. Die Kinder selbst sind zwei lebhaft, blondgelockte, liebliche Erscheinungen. Für Aerzte wie für Laien ist dies Naturspiel sehr interessant. Der Aufenthalt dauert nur noch bis Sonntag incl.

— **Golf von Neapel**. Vorgestern und gestern gewährte der Besitzer dieses sehenswerthen Panorama's den Waisenkindern sowie den Zöglingen der Paulinenpflege abtheilungsweise die unentgeltliche Besichtigung desselben. Die Kleinen konnten sich nicht satt sehen und verließen, sich bei Herrn Boof wiederholt bedankend, das Panorama.

**Badnung**, 5. August. Welcher Werth in unserer Stadt dem Turnen beigelegt wird, mag aus der Thatsache hervorgehen, daß unsere Stadtgemeinde eine neue Turnhalle bauen läßt, die mit Spritzenhaus und Steigerturm für die Feuerwehr auf gegen 12000 zu stehen kommt.

⊕ Mittwoch Nacht war in Gchingen bei Calw (Pfarrdorf mit 1159 Einwohnern) ein furchtbarer Brand. Die Angabe der Zahl der abgebrannten Häuser schwankt zwischen 51 und 70 Häusern, also nahezu das ganze Ort. Nähere Berichte sind noch abzuwarten.

(Siehe auch Inserattheil.)

**Biberach**, 5. August. Eingegangenen Nachrichten zufolge ist die Wahl des Herrn Amtsnotar Nicolai in Heilbronn zu hiesigen Stadtschultheißen bestätigt worden.

**Biberach**, 9. August. Ein großes Unglück hat den Stationsmeisten in Langenschimmern, Herrn Steiner, am gestrigen Abend betroffen. Beim Ausfahren des Zuges 25 lief der Beamte auf dem Trottoir neben dem Zuge her, während er einen kurzen Blick in eine Zeitung that. Dabei glitschte er mit dem linken Fuße über das Trottoir und wurde vom Packwagen erfaßt, welcher ihm den Fuß total abdrückte. Obwohl schleunigst ärztliche Hilfe bei der Hand war, blieb doch nichts Anderes übrig, als eine Amputation des Fußes vorzunehmen, was diesen Morgen geschah. Der allgemein bedauerte und pflichttreue Beamte hat eine Frau und fünf Kinder.

Aus Rottweil wird geschrieben: Ueber das Schicksal der vor ca. 6 Wochen bei Füllen einer Granate in der Pulvermühle hier verunglückten beiden Herren des Inspektors Rittner und Ingenieurs Bernhardt, läßt sich nun Bestimmtes sagen. Herrn Bernhardt ist behufs Operation in der Augenklinik in Tübingen, sein Sehvermögen ist als gerettet zu betrachten, Herr Rittner dagegen bleibt neben seiner gräßlichen Entstellung vollständig blind. Jedermann fühlt mit dem so geliebten und geachteten Manne und seiner schwer heimgesuchten Familie das größte Mitleid.

Vergangenes Frühjahr hatte die 21 Jahre alte Dienstmagd Mathilde Wolf von Hedingen nach ihrer Entlassung aus dem Gefängniß zu Oberndorf einen Bahnwärter in Epsendorf ersucht, ihr gegen Belohnung seinen Knaben nach Rottweil mitzugeben, damit er ihren schweren Reisefack trage. Das Weibsbild schleppte den Knaben aber einige Tage in der Welt herum und schickte ihn dann ohne weiteres in der Nähe von Hedingen fort, von einer Entschädigung war bei der Schwindlerin nicht die Rede. Wegen Entführung und Betrugs wurde sie zu 3. Mon. Gefängniß verurtheilt.

Graubenz, 9. August. Aus der Umgegend von Preußisch-Stargard wurde jüngst an den „Kaiser ein Drohbrieff“ abgesandt. Als den Verfasser des Briefes ermittelten die Behörden, einer Mittheilung des Graub. Geselligen zufolge, einen jugendlichen Hauslehrer, angeblich Sohn eines Oberlehrers in Elbing. Der Inculpirt hat bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt, wonach eine Reihe Mischuldiger vorhanden ist.

### Gedächtnißschwäche.

Die Fähigkeit, geistige Eindrücke und Vorstellungen wieder zu beleben und sich gegenständlich zu machen, das Erinnerungsvermögen oder Gedächtniß, kann in seiner Kraft durch verschiedene Ursachen vermindert werden. Ein gutes Gedächtniß ist immer an den gesunden Zustand des Gehirns gebunden, und mit dessen Ermüdung, Abstumpfung oder Substanzveränderung muß auch, neben anderen organischen Funktionen, die geistige Thätigkeit im Denken oder Erinnern mehr oder minder geschwächt werden. Man könnte durch mannigfache merkwürdige Thatsachen zu der Annahme gelangen, daß die Vorstellungen an die Materie des Gehirns räumlich gebunden seien; zuweilen schwindet das Gedächtniß vollends oder nur theilweise plötzlich und kehrt nach gewisser Zeit ebenso schnell wieder. Substanzverlust oder theilweiser Druck oder Erweichung kleiner Theile des großen Gehirns haben schon das Gedächtniß für einzelne Vorstellungen aufgehoben, während andere ungeschwächt fortbauerten. — Das Gedächtniß hat nach Gall seinen bestimmten Sitz über der Augenhöhle, nach anderen Gelehrten aber ist es eine Kraft, die in dem ganzen großen Gehirn und dessen normale Zustände ihre Bedingungen findet. Die Schwäche des Gedächtnisses beruht auf Abnahme oder Aufhebung der Fähigkeit des Gehirns, solche Eindrücke zu empfangen, die tief genug sind, um durch Zurückversetzung des Organs in den Zustand des Empfanges wieder hervorgerufen zu werden. Die dauerhaftesten Eindrücke empfängt das Gehirn in den Zeiten, wo es am regsamsten ist, wie in der Jugend, am Morgen, und die Gedächtnißschwäche, welche im vor-schreitenden Alter, nach Epilepsie u. eintritt, läßt immer die jüngsten und neuesten Eindrücke vergessen, während die früher empfangenen noch unverwischt haften bleiben. In vielen Krankheiten dauert die Gedächtnißlosigkeit nur so lange, als die Krankheit währt, und betrifft dann nur Vorstellungen, die während der Krankheit stattfanden. Haben Menschen nach einer Krankheit Alles vergessen, was sie wußten, wie es wirklich beobachtet ist, sogar Lesen und Schreiben, so haben sie es doch auffallend schnell wieder gelernt, woraus man schließen muß, daß die Vorstellungseindrücke nur verdunkelt waren und nur der Auffrischung bedurften. — Die Gedächtnißlosigkeit ist entweder eine theilweise oder allgemeine; erstere erstreckt sich nur auf gewisse Vorstellungen oder Gattungen, auf Namen, Zahlen, räumliche Verhältnisse, meist in Folge mangelhafter geistiger Erziehung und Gedächtnißübung; letztere ist das Zeichen allgemeiner geistiger Trägheit, geringer Erregbarkeit des Gehirns oder mangelnder organischer Ausbildung desselben, wo die geistigen Fähigkeiten überhaupt schlummern oder bis zum Blödsinne darniederliegen.

Es ist nicht immer leicht, die wahre Ursache der Gedächtnißschwäche oder des höheren Grades der Gedächtnißlosigkeit zu finden. Ist sie Folge erschöpfender Krankheiten, großer Säfteverluste, namentlich gewisser Erzeffe, so hat der Arzt allgemein stärkende und reizerhöhende Mittel in Anwendung zu bringen; ist sie Folge von Ueberreizung des Gehirns, wie durch Mißbrauch geistiger Getränke, narkotischer Stoffe, wie starkes Rauchen in der Jugend, Opiumgebrauch bei Schlaflosigkeit u. c., wobei meistens Blutüberfüllung des Gehirns obwaltet, so hat der Arzt zu handeln und der Gedächtnißschwäche seine Lebensweise zu ändern. Die Gedächtnißschwäche nach Gehirnentzündungen, Nervenfiebern Epilepsie, Apoplexie, Kopfverletzungen, Wahnsinn, bei Hirnerweichung, heftigem Schreck oder Zorn, bei Bleichsucht und allgemeiner körperlicher Kraftlosigkeit ist gewöhnlich mit Abnahme aller geistigen Kräfte verbunden und gehört der ärztlichen Behandlung an. Die Gedächtnißschwäche der Greise in Folge des Nachlassens der Gehirnerregbarkeit muß der Mensch geduldig ertragen. Manche viel empfohlenen Anregungsmittel, wie starker Kaffee, geistige Getränke, Gewürze (Sens), Schneeberger Schnupftaback u. c. schaden auf die Dauer. Ist die Gedächtnißschwäche in der Jugend oder doch in jüngeren Alterzeiten bei sonst gesundem Körper nur Folge eines Mangels an Erziehung und Uebung, so muß neben einer richtigen, die Nerven bethätigenden Diätetik, wie kaltes Baden, Turnen, das Gedächtniß geübt, gestärkt und die Fähigkeit der Erinnerung erweckt. Solche Personen müssen täglich und in steigender Quantität etwas auswendig lernen und angehalten werden, das Gelesene frei wieder zu erzählen.

### Fürs Herz.

Auf deine Seele habe Acht:  
Leicht ist sie um ihr Heil gebracht.  
Mehr werth als aller Welt Gewinn  
Ist sie, — das laß nicht aus dem Sinn!